

Haus- und Landwirtschaftliche Schulen

Offenburger Schüler lernen die chinesische Geschäftswelt kennen

20. März 2022 Lesezeit 4 Minuten

Autor: Redaktion



Schülerinnen der Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen informierten sich über Business in China.
©Fabian Pagel

In einem Online-Workshop mit Referentin Jinyan Ma lernten Schüler der Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen Offenburg die Geschäftswelt Chinas kennen.

Im Deutschunterricht beschäftigt man sich nur mit verstaubten Dichtern? Weit gefehlt! Das 1BKP1//2 der Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen Offenburg nahm am 8. und 15. März an einem Online-Workshop zum Thema „Businessstile im Vergleich – China und Deutschland“ teil und wurde von der Referentin Jinyan Ma vom „World University Service“ in die Geschäftswelt entführt, wie aus einer Mitteilung der Schule hervorgeht. Zielsetzung des Workshops sei es, interkulturelles Lernen zu fördern und die Schüler anhand praxisrelevanter Beispiele auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten.

Vorurteile vorgestellt

Geschenke nur in rot verpacken? Niemals der Erste sein, der den Arbeitsplatz verlässt? Starre Hierarchien beim Duzen und Siezen? Gebannt folgte die Klasse

den Ausführungen der Referentin, die sie in die Grundlagen der chinesischen Businesskultur einführte. Am ersten Termin des Workshops, der auf den Weltfrauentag fiel, sei die sympathische Chinesin in einem kleinen Exkurs auf gängige Vorurteile gegenüber Frauen in China und das chinesische Frauenbild in der noch immer stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft eingegangen. Während bei den Männern „gao“, „fu“, „shuai“ (groß, reich, gutaussehend) im Vordergrund stehe, werde bei Frauen bis heute „bai“, „fu“, „mei“ (heller Teint, reich, gutaussehend) gefordert, auch wenn das Bild der Frau sich im Wandel befinde und auch das Modell der „erfolgreichen Businessfrau“ Eingang in die chinesische Werbung gefunden habe. Interessant dabei sei, dass „reich“ zwar in beiden Idealbildern vertreten ist, aber „fu“ bei Frauen vor allem mit der Familie und nicht mit der Person an sich verknüpft wird.

Überraschend für die Schüler sei die Geschenkkultur im Businessbereich und die vielen Fettnäpfchen, die es zu umgehen gilt, gewesen: Das Geschenkpapier muss rot sein, da rot die Farbe des Glücks und des Wohlstands ist, wohingegen buntes Geschenkpapier als kindisch angesehen wird und bestimmte Farben wie das in China als Farbe der Trauer verwendete Weiß oder Silber ein No Go darstellen, heißt es in der Mitteilung. Außerdem sollte man dringend davon Abstand nehmen, das in Deutschland so beliebte Mitbringsel der Schwarzwälder Kuckucksuhr in China zu verschenken, da das Wort für „Uhr“ sehr ähnlich wie das Wort für „Ende“ klingt und man im übertragenen Sinne dem Beschenkten das Lebensende wünscht.

Neben Dresscode, Benehmen beim Geschäftsessen und sprachlichen Stolperfallen habe das Arbeitsethos des asiatischen Landes viel Raum des Workshops eingenommen. Das oft kritisierte aber von CEOs wie Jack Ma von Alibaba gepriesene „9-9-6“ führte zu empörten Reaktionen wie „Geht’s eigentlich noch? Das ist ja Sklaverei!“. Die Zahlenfolge ist die Abkürzung des von vielen Vorgesetzten geforderten Arbeitsalltags, der von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends dauern soll – und das an sechs Tagen in der Woche.

Nachholen am Samstag

Als Jinyan dann auch noch davon erzählte, dass gesetzliche Feiertage wie das drei Tage dauernde Neujahr nicht nur in Betrieben, sondern auch an Schulen an Samstagen oder durch Verteilung der Stunden auf weitere Wochentage nachgeholt werden, seien Schüler froh über die deutschen Regelungen gewesen. In der Abschlussdiskussion kam die Klasse unisono zu dem Schluss: „Eine nachhaltige Arbeitswelt geht uns alle an und wir als Kunden haben Einfluss auf zum Beispiel Herstellungsbedingungen in China und den Umgang mit Mitarbeitern allgemein. Wir sollten uns überlegen, wie wir Arbeit für alle Menschen menschenwürdig machen können, indem wir nicht einfach nur immer nach dem Preis schauen, auch wir haben Verantwortung für andere“, so die Mitteilung.

Link: <https://www.bo.de/lokales/offenburg/offenburger-schuler-lernen-die-chinesische-geschftswelt-kennen#>